

Medienkonferenz Sonntagsallianz vom 8. 1. 2012

Redebeitrag von Martin Werlen, Abt von Einsiedeln

Es gilt das gesprochene Wort

Werte Damen und Herren

Es gibt Gesetzmässigkeiten in unserer Gesellschaft, die seit Jahrzehnten oder sogar Jahrhunderten wie selbstverständlich dazu gehören.

Gerade diese Selbstverständlichkeit kann dazu führen, dass wir ihre Bedeutung und ihren Wert für den Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft, aus den Augen verlieren.

Allmählich verabschieden wir uns von ihnen und merken im Moment kaum, was wir damit auf Dauer verlieren - in unserem persönlichen Leben und im Leben einer Gesellschaft.

Zu diesen wertvollen Einrichtungen gehört der arbeitsfreie Sonntag. Wir leben in einer Zeit, in der sich allzu viel um Leistung und Konsum dreht. Leistung und Konsum sind wichtig. Wo sie aber im Zentrum stehen, verlieren wir die Mitte, aus der heraus wir leben, und aus der heraus Leistung und Konsum ihre angemessene Bedeutung erhalten.

Wenn sich immer mehr nur um Leistung und Konsum dreht, kommt der Mensch immer stärker unter Druck. Er wird hektischer und spürt allmählich in sich selbst eine innere Leere. Der arbeitsfreie Sonntag gebietet dieser unheilvollen Spirale Einhalt.

Er ist eine bewährte Unterbrechung des Alltags und zeigt uns - bereits von Kindheit an -, dass im Leben nicht alles machbar ist.

Diese Erfahrung mahnt uns auch, dass nicht alles gleich gültig ist. Wenn diese Erfahrung fehlt, kann der Mensch leicht in die verheerende Haltung von Gleichgültigkeit verfallen.

Der arbeitsfreie Sonntag schenkt uns Menschen Raum und Zeit für Erholung und zum Auftanken. Und das nicht nur als Einzelwesen, sondern als Mitglied der Gesellschaft. Der arbeitsfreie Sonntag bietet Raum und Zeit für die Familie, den Freundeskreis, die Gemeinschaft. Die bewusste Unterbrechung des Alltags schenkt Raum für einen gemeinsamen Feier-Tag, ermöglicht auch gemeinsames religiöses Feiern.